



Un autre monde est possible

Über die Tour für Migrant_innenrechte und globale Bewegungsfreiheit zum diesjährigen Weltsozialforum in Dakar. Von Dominik Gangkofner

Dominik Gangkofner ist aktiv in der Karawane München und beteiligt sich an der Tour zum WSF nach Dakar.

Die europäische Politik der Abwehr und Kontrolle von Migration ist heutzutage längst weit über die EU-Grenzen hinaus internationalisiert. Gestützt auf wirtschaftliche Dominanz erzwingen die EU-Staaten von ihren Nachbarländern und zunehmend auch von den ehemals kolonisierten Staaten Nord- und Westafrikas die Kollaboration bei Abschiebungen und Rückübernahmeabkommen, bei der Verfolgung und Internierung von Transitmigrant_innen und bei der Überwachung und Zerschlagung von Fluchtrouten. Je schwieriger es für Migrant_innen und Flüchtlinge gemacht wird, überhaupt in Europa anzukommen, desto dringender wird es, den Kampf für Bewegungsfreiheit und gegen das Migrationsregime über Staatsgrenzen und Kontinente hinweg gemeinsam zu führen. Die auf Initiative der mexikanischen Zapatistas gegründete People's Global Action (PGA) als ein weltweites Bündnis von Aktivist_innen aus verschiedensten Bewegungen bildet den Vorläufer der Sozialforumsbewegung. Sozialforen gibt es in vielen Städten und Regionen. Einmal jährlich findet an wech-

selnden Orten ein weltweites Treffen von Bewegungen statt, an dem mehrere tausend Menschen teilnehmen. Das erste Weltsozialforum wurde 2001 im brasilianischen Porto Alegre veranstaltet. In allen darauffolgenden Jahren fanden weitere klassische Treffen in verschiedenen Städten des globalen Südens oder weltweite Aktionstage statt. 2010 gab es sogar ein weltweites Aktionsjahr anlässlich des zehnjährigen Jubiläums. Vom 6. bis zum 11. Februar findet nun wieder ein „klassisches“ Weltsozialforum in Dakar in Senegal statt – mit besonderem Fokus auf dem Themenkomplex Migration.

Senegal im Fokus europäischer Migrationsabwehr

Viele Senegales_innen haben das Land auf der Suche nach besseren Lebensperspektiven in Richtung Europa verlassen, aber auch für viele Migrant_innen aus anderen westafrikanischen Staaten ist Senegal heute ein wichtiges Transitland. Die Außengrenzen der EU wurden durch Verträge mit nordafrikanischen Staaten

immer weiter nach Süden verschoben, so dass viele Menschen bereits in Nordsenegal ein Boot mit Ziel Europa besteigen müssen. Damit ist das Land zunehmend in den Fokus der europäischen Migrationsabwehr gerückt. Auf der ehemaligen Sklavenhändlerinsel Gorée hat die EU mittlerweile eine regionale Vertretung ihrer Grenzschutzagentur FRONTEX, die eine Schlüsselrolle bei der Durchsetzung von Migrationskontrolle in den westafrikanischen Ländern spielt, eröffnet.

Migrantische Selbstorganisation

Leider waren Aktivist_innen aus Afrika aufgrund der hohen Reisekosten auf fast allen Weltsozialforen stark unterrepräsentiert. Nach Dakar dagegen werden sehr viele Aktivist_innen aus afrikanischen Ländern kommen, unter anderem die AME (Association des Maliens Expulsés), eine Selbstorganisation von aus Europa nach Mali abgeschobenen Flüchtlingen. Die AME kümmert sich um Abgeschobene, die nach ihrer erzwungenen Rückkehr medizinische Versorgung oder eine Bleibe brauchen, und auf Unterstützung angewiesen sind, um wieder Fuß fassen zu können. Andererseits kämpft die AME politisch gegen die Einflussnahme europäischer Migrationskontrolle in Mali. So hat sie es kürzlich geschafft, ein Abschiebe-Rückübernahmeabkommen zwischen der malischen Regierung und Frankreich vorläufig zu verzögern.

Wichtigste Tourstationen und Eckpunkte der Agenda

Die AME wird Ende Januar bis Anfang Februar 2011 gemeinsam mit Aktivist_innen aus vielen Ländern mit einer zweiteiligen Karawane von Yaounde (Kamerun) über Bamako (Mali) nach Dakar reisen. Ziel der Tour ist es, ein Zeichen gegen das Migrationskontrollregime und für globale Bewegungsfreiheit zu setzen. Unter anderem soll die AME-Außenstelle in Niore an der malisch-mauretanischen Grenze besucht werden, wo von der EU bezahlte Grenzposten bereitstehen und Transitmigrant_innen durch den mauretanischen Staat zurückgewiesen werden. Ein wichtiges Thema ist der Protest gegen die Präsenz von FRONTEX. Darüber hinaus sollen aber auch Gründe für Migration und Flucht und damit die sozialen Realitäten im Kontext der zerstörerischen Folgen wirtschaftlicher Abhängigkeits- und Ausbeutungsverhältnisse in den Blick genommen werden.

Es wird einen Tourstopp in der Region Kayes geben, wo der Zusammenbruch des Erdnussanbaus bereits seit den 1970ern zu massenhafter Auswanderung geführt hat. In Senegal soll unter anderem die Zerstö-

rung der Existenzgrundlagen von Fischer_innen durch europäische Fangflotten - für viele Senegales_innen ein Grund, das Land zu verlassen - thematisiert werden. Nicht zuletzt sollen bei der Tour Erfahrungen und Tipps über die Situation auf der Reise und nach der Ankunft in Europa und über die Möglichkeiten, als Migrant_in damit umzugehen, vermittelt werden. Ein wesentliches Anliegen der Tour ist der Aufbau einer Vernetzung und Zusammenarbeit mit sozialen Bewegungen und Akteur_innen in den westafrikanischen Ländern. Dazu gehört unter anderem der Besuch eines feministischen Treffens im senegalesischen Kaolak und Zusammenkünfte mit Initiativen für ländliche Entwicklung oder mit Organisationen von Migrant_innen und Abgeschobenen. Auf der Hauptroute der Tour von Bamako nach Dakar sollen sich an dem Buskonvoi mehrere hundert Menschen beteiligen, in Dakar selbst soll es zum Abschluss der Tour und zum Auftakt des Sozialforums eine große Demo geben.

Unmittelbar vor dem WSF wird es außerdem auf der Insel Gorée, die Dakar vorgelagert ist, ein Treffen von Migrant_innen aus der ganzen Welt geben, um eine gemeinsame Charta zu verabschieden. Dazu gibt es vier Entwürfe aus verschiedenen Kontinenten des globalen Südens. Aus Deutschland wird sich eine Gruppe von Aktivist_innen aus der antirassistischen Bewegung an der Tour nach Dakar und anschließend am Sozialforum beteiligen.<

Für weitere Informationen:

www.forumsocialmundial.org.br
fsm2011.org

Sowohl für das WSF als auch für die Karawane nach Dakar ist der Vorbereitungskreis auf Spenden angewiesen, insbesondere da viele afrikanische Basisaktivist_innen von 1-2\$ pro Tag leben müssen.

Spendenkonto:

Initiative Zusammenleben e.V.

c/o Name: J. Hackert

Konto-Nr.: 17449653

BLZ: 120 300 00

Bank: DKB

Stichwort: Dakar-Tour

Programm
*genaue Tourdaten
 noch unter Vorbe-
 halt!*

15.1. – 28.1.2011

Vortour von
 Yaounde
*(Kamerun) über
 Nigeria, Benin, Togo
 und Burkina Faso
 nach Bamako (Mali)*

29.1. – 3.2.2011

Bamako-
 Dakar-Tour
*mit mehreren
 Zwischenstopps*

2.2. – 5.2.2011

Charta der
 Migrant_innen
*auf der Insel Gorée
 (gelegen vor Dakar)*

6.2. – 11.2.2011

Weltsozialforum
in Dakar

12. 2 – 14.2.2011

Rückfahrt
 nach Bamako und
 evtl. Schlussaktion

*Wer selbst an der
 Tour teilnehmen
 oder zum WSF
 kommen will, soll-
 te daran denken,
 sich rechtzeitig
 um Visa, Impfun-
 gen und eine
 Anmeldung beim
 WSF zu kümmern.
 Das genaue Pro-
 gramm für die
 einzelnen Tage
 wird im Moment
 noch diskutiert.*